

Wilhelm Feuerherdt

geb. 6. Juni 1895 Leipzig

gest. 10. Juli 1932 Dessau

Am 10. Juli 1932, einem Sonntag, starb Wilhelm Feuerherdt (SPD) an den Folgen von Stichverletzungen, die ihm in der Nacht zuvor von Dessauer Nationalsozialisten zugefügt worden waren. Mit ihm beginnt die lange Reihe der Toten auf dem Schuldkonto der lokalen Nazibewegung.

Feuerherdt arbeitete in den Dessauer Junkerswerken als Ingenieur, er hatte Schlosser und Maschinenbauer gelernt und im Ersten Weltkrieg in einem Seebataillon gedient. Er war verheiratet und hatte zwei Kinder. Er engagierte sich politisch in der Sozialdemokratischen Partei, im Allgemeinen freien Angestelltenbund und im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, wo er eine Hundertschaft führte.

In der Nacht vom 9. zum 10. Juli war Feuerherdt mit seiner Reichsbannergruppe auf dem Heimweg von einer Kundgebung in Zerbst. Vor dem „Schweizerhaus“ im Dessauer Ortsteil Ziebigk, einem Stammlokal der NSADP, geriet ihre Radfahrerkolonne an eine Gruppe Nationalsozialisten. Ein Wortwechsel schlug schnell in eine Schlägerei um. Aus dem Lokal stürmten weitere Nationalsozialisten herbei. Es kam zu Schusswechseln und Verfolgungsjagden durch die nächtlichen Straßen.

Wilhelm Feuerherdt erlitt schwere Stichverletzungen im Gesicht und im Rücken. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Weitere sieben Männer, fünf davon Mitglieder des Reichsbanners, wurden in jener Nacht in das Krankenhaus gebracht, wo ihre Schlag-, Stich- und Schussverletzungen behandelt werden mussten.

Am 13. Juli lag Feuerherdts Leiche aufgebahrt im Garten des Dessauer SPD-Hauses „Tivoli“. Tausende folgten dann dem Sarg auf dem Weg ins Krematorium in der Heidestraße. Wiederum Tausende säumten die Straßen. Auch KPD-Mitglieder reihten sich in den Trauerzug ein. „Das soll anerkannt und hoch eingeschätzt werden“ schrieb die sozialdemokratische Tageszeitung *Volksstimme*, und fragte: „Aber muß denn erst der Tod das Bindeglied sein?“

Die NSDAP war in jenem Sommer 1932 bereits die stärkste Fraktion im Dessauer Gemeinderat und im anhaltischen Landtag. NSDAP-Mitglied Alfred Freyberg stand als Ministerpräsident an der Spitze der anhaltischen Landesregierung - der ersten NSDAP-geführten Regierung im Deutschen Reich. Die Machtposition der NSDAP war noch nicht sicher. Ihre Gegner hofften auf die Reichstagswahlen des 31. Juli 1932 – vergeblich: Hitlers Partei erzielte weiteren beträchtlichen Stimmenzuwachs. Der Einfluss der Hitlerbewegung auf das öffentliche Leben und die Köpfe vieler Menschen wuchs.

Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, in der sich die wachsende Anpassung von Beamten widerspiegelt. Am 23. September 1932 wurden die Ermittlungen zu Feuerherdts Mördern beendet und als ergebnislos bezeichnet. Außerdem wurde erklärt, dass die Nationalsozialisten in Notwehr gehandelt hätten und die Schuld für das Geschehene bei den Reichsbannerleuten läge. Der Mord an Wilhelm Feuerherdt blieb ungesühnt. Ihr Mann habe durch „einen rechtswidrigen Angriff auf andere“ seinen Tod selbst verschuldet, teilte der Erste Staatsanwalt Erich Lämmler der Witwe mit.¹

Wilhelm Feuerherdts Grab befindet sich auf dem Dessauer Friedhof I. Eine Straße im Ortsteil Waldersee und ein Platz im Ortsteil Mildensee sind heute nach ihm benannt.

¹ LHASA, DE, Stami DE 3, Nr. 1138, Bl. 143 ff.

Literaturhinweise

Nationalsozialistischer Mordterror in Dessau, in: Volksblatt für Anhalt, Dessau 11. Juli 1932

Der Tote in Dessau, in: ebenda, 14. Juli 1932

Staatsanwalt schreibt an Feuerherdts Witwe, in: ebenda, 29. September 1932